

308.

Weimar, 1413 Okt. 19.

*Hdschr.: Gleichzeit. Abschr. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 33 fol. 78.**Anm.: Vgl. No. 183. 281. Eine inhaltlich durchaus übereinstimmende Schuldverschreibung Landgraf Friedrichs ohne Datum (Entwurf?), gleichzeit. Abschr. ebenda fol. 22^b; die wesentlichsten Abweichungen sind unter B angemerkt.*

5

Landgraf Friedrich der Jüngere bekennt, dem gestrengen Apel von Stutirheim, Ghelin^a) (sic) seiner Gemahlin, Margarethen ihrer Tochter^b) und seinen Erben oder wer den Brief mit seinem Willen inne hat und zu getreuer Hand Hans von Polencz und Conrad von Brandenstein^c) 800 Rh. Gulden, nämlich 100 G. vor dy von Glychin, dy wir ðm
 10 *rettin czu gebin czu der cziit, alzo dyselben von Gleychin unde der genant Apel von Stutirnheim mid enandir gesunit unde gerichtit wurdin, und 700 G. auch vor dy gnantin von Glichin, dy wir yn bisher schuldig sin gewest unde an sy komen sint von den ediln von Salcza, dy etwanne Tulstete ynne hatten, schuldig zu sein, schlägt diese 800 G. zu*
 15 *der auf Schloß Gerstungen stehenden Pfandsomme und verpflichtet sich, die 700 G. mit 70 Rh. G. jährlich auf Michaelis zu verzinsen. Die Lösung der 800 Rh. G. behält sich der Landgraf vor; die Kündigung hat dann auf Michaelis, die Rückzahlung der Hauptsumme nebst den versessenen Zinsen zu Weihnachten zu erfolgen. Geschieht die Rückzahlung nicht*
eher, so ist sie bei der Lösung von Gerstungen zu leisten. Zeugen: Graf Friedrich von Beichlingen, der Burggraf von Kirchberg^d), her Hubolt von Slynicz, her Ditherich von
 20 *Wiczelôuben und Conrad von Brandestejn Marschall. Datum Wymar quinta feria post Galli confessoris anno domini m° [cccc^{mo}] xiii^{mo}.*

309.

1413 Okt. 21.

*Hdschr.: Gleichzeit. Abschr. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 37 fol. 39.**Anm.: Am Schlusse ist bemerkt: Consimilem litteram habent iudei in Kongisperg et dant annuatim LXX flor. Rynenses. — Vgl. No. 282.*

25

Markgraf Wilhelm II. begnadigt alle seine Juden, Jüdinnen und ihre Kinder zu Coburg (Kuburg) und verspricht ihnen Schutz als seinen Kammerknechten gegen einen jährlichen, auf Michaelis in die Kammer zu reichenden Zins von 100 Rh. Gulden. Im Uebrigen
 30 *entspricht der Wortlaut im Wesentlichen dem von No. 282. Nur findet sich am Schlusse von § 8^b statt des Satzes Und wenne — siczczen der folgende: Were ouch, daz dheiner der obinschrebin iudin adir iudinne mid unserm wissin und willen von Koburg zcogen, waz dy zcu geschosse hettin, daz sal den andern iudin an den hundirt guldin, die sie uns zcu geschosse gebin, denne abegen. Ferner ist § 8^c zwischen § 9 und 10 eingeschaltet und in*
 35 *§ 9 sind als Orte, wohin abziehenden Juden Geleit zu geben ist, nicht Erfurt und Halle, sondern Bamberg und Erfurt genannt. Datum anno xiii° sabato undecim milium virginum.*

808. a) Thelen B. b) Die Tochter fehlt B. c) Die Getreuhänder fehlen B. d) Der Burggraf von Kirchberg fehlt B.
 COD. DIPL. SAX. Abth. I B. Bd. 3.